



Wie messe ich mündliche Mitarbeit?

von Annette Holl

mit Illustrationen von Anne Rasch

Neben den schriftlichen Leistungen müssen Sie für die Zeugnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler auch deren Mitarbeit und mündliche Beteiligung beobachten. In diesem Miniratgeber erhalten Sie zunächst eine Definition der beiden Bereiche und konkrete Beispiele von Schüleraktivitäten aus verschiedenen Unterrichtsphasen wie dem Frontal- oder Werkstattunterricht auf verschiedenen Leistungsniveaus. Anschließend bekommen Sie Tipps zur gezielten Schülerbeobachtung sowie Anregungen dafür, wie Sie Ihren Unterricht so gestalten, dass Sie auch eher schüchterne und stille Kinder zur Mitarbeit aktivieren.

Seiten 5 und 6: Stellen Sie beim Elternabend unbedingt Ihre Kriterien für die mündliche Beteiligung vor. Nehmen Sie dabei ggf. auch den Kriterienbogen von S. 10 zur Hilfe. Damit Ihre Schülerinnen und Schüler ein Gespür dafür bekommen, was zu einer guten mündlichen Beteiligung gehört, lassen Sie sie in Gruppen selbst Beispiele hierfür finden. Sammeln Sie die Gruppenergebnisse an der Tafel. Klären Sie unbedingt den Unterschied zwischen der Quantität und der Qualität der Beiträge sowie der Mitarbeit und der mündlichen Beteiligung.

Seite 7–9: In der Tabelle sind die fünf häufigsten Unterrichtsformen aufgeführt, die im Grundschulunterricht stattfinden. Sie soll Ihnen als Werkzeug zur Notenfindung der Mitarbeit (Kopfnote) und der Mitarbeit (mündlichen Note) dienen. Zur Worterklärung: Auf Seite 9 wird der Begriff „Chef/Chefin“ verwendet. Damit ist gemeint, dass ein Kind, welches eine Station durchlaufen hat, als Ansprechpartner für diese Station für die anderen Kinder fungiert.

Seite 10: Teilen Sie den Kriterienbogen von Zeit zu Zeit an Ihre Schülerinnen und Schüler aus. So können diese selbstständig über ihr Verhalten reflektieren. Kreuzen Sie selbst in der zweiten Spalte an, was Ihrer Meinung nach auf den Schüler/die Schülerin zutrifft. Zusätzlich sollten Sie mit jedem einzelnen Kind über seine Einschätzung sprechen und ihm Ihren Eindruck erläutern (ggf. im Rahmen eines Coaching-Gesprächs). Daraus ergeben sich möglicherweise Lernziele (z. B. „Ich melde mich zukünftig häufiger. Ich verwende mehr Fachbegriffe. Ich arbeite in Gruppen effektiver mit.“). Sprechen Sie außerdem anhand des Bogens beim Elterngespräch über das gezeigte Verhalten des jeweiligen Kindes.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Einsatz des Materials!